

Zürcher Kunstleben

Autor(en): **W.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1917)**

Heft 178-179

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-626132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

« Das C. C. stellt jährlich eine Liste von 40 Kandidaten für die Jahresjury auf zu Gunsten der Sektionen. Die Sektionen wählen aus dieser Liste die ihr beliebte Jury und stellen das Ergebniss dem C. C. zu, welches eine Zusammenstellung der Ergebnisse aller Sektionen vorzunehmen hat. Die Kandidaten mit der grössten Gesamtstimmenzahl sind als gewählt zu betrachten. »

In Ergänzung des obigen Vorschlages machen wir noch folgenden Spezialvorschlag :

« Für Malerei und Bildhauerei ist eine getrennte Jury zu wählen, ebenso muss Graphik und Kunstgewerbe, event. Architektur besonders berücksichtigt werden, wenn letztere an der betr. Ausstellung entsprechend beteiligt sind. »

Luzern, den 5. Dezember 1917.

Der Präsident, Der Aktuar,
J. Moos, Maler. J. MOHR.



Mitteilungen der Sektionen.



Brief der Sektion Genf.

Die Sektion Genf nach Kenntnissnahme des Rapports ihrer Delegierten an der Generalversammlung in Romont beauftragt mich Ihnen folgendes mitzuteilen mit der Bitte es in nächster Nummer der *Schweizerkunst* aufnehmen zu wollen.

Die Sektion Genf beantragt dass ihr Vorschlag die Zentralkasse mit den Reiseentschädigungen der Delegierten zu belasten auf die Traktandenliste der nächsten Generalversammlung nochmals aufgenommen werde, da dieser in der Versammlung in Romont weder genügend studiert wurde noch seiner Diskussion genügend Zeit gewidmet werden konnte.

Sie bringt folgende Argumente zur Unterstützung ihres Vorschlages den sie als gerecht und demokratisch ansieht und geeignet findet eine bessere Verteilung der durch die Generalversammlung verursachten Spesen herbeizuführen.

1° Die Delegiertenversammlung bezieht sich auf die Administration der gesammten Gesellschaft, folglich soll sie auch von der Zentralkasse abhängen.

2° Die verschiedenen Sektionen befinden sich ungleich weit entfernt vom Versammlungsort was für die Delegierten eine ungerechtfertigte Verschiedenheit der Spesen verursacht.

3° Eine weitere Ungleichheit liegt in der Anzahl der Mitglieder der verschiedenen Sektionen, so dass der Anteil eines einzelnen im Vergleich von einer Sektion zur andern berechnet, eine Differenz von 1 zu 4 betragen kann.



Zürcher Kunstleben.

Kunsthhaus Zürich. — Französische Kunst des XIX. u. XX. Jahrhunderts.

3 Boudin, 1 Carrière, 39 Cezanne (darunter : « Les joueurs de cartes », « Arlequin », « Portrait de Cézanne en chapeau », « Baigneuses », Landschaften, Stilleben u. a.), 18 Corot (besonders reich vertreten in figürlichen Werken), 9 Courbet (Bildnisse, Landschaften, darunter « la vague », Blumenstilleben), 15 Daumier (dabei : « l'amateur d'estampe », « le wagon 3^{me} classe », « Don Quichotte », « les curieux devant l'étalage », « l'enfant malade » etc.), 1 Decamps, 6 Degas (« voiture aux courses »), 5 Delacroix (« St-Sébastien », « Portrait de Paganini »), 7 Ganguin, 9 van Gogh (darunter « l'hôpital », « paysan », « roses »), 3 Guillaumin, 2 Ingres (« Portrait de Devillers »), 11 Manet (« les danseurs espagnols », « le combat de taureaux », « l'exposition de 1867 », Porträts und Stilleben), 13 Monet (« sur la falaise », « la gare St-Lazare », « Palais ducal, Venise », « l'hiver », etc.), 5 Morisot, 11 Pissarro, 4 Redon, 60 Renoir (« la loge », « le déjeuner des canotiers », « Portrait de M. Chocquet », « le théâtre », Figürliches, Landschaften und Stilleben, drei Bronzen, darunter die « Venus »), 2 Rodin (« Eve », « l'imploration »), 1 Rousseau, 2 Seurat, 9 Sislyuz, 1 Tassaert, 8 Toulouse-Lantrec.

Anschließend eine Ausstellung des « Salon d'automne, Paris » mit 117 Werken.

Diese summarische Aufzählung der ausgestellten Werke möge ein Hinweis sein auf die aussergewöhnliche Bedeutung dieser künstlerischen Veranstaltung, um deren Zustandekommen sich unser in Paris lebende College Maler Montag besonders bemüht hat. Deshalb sei ihm, sowie aber auch der Zürcher Kunstgesellschaft, an dieser Stelle der warme Dank der Künstlerschaft ausgesprochen. Die nahe und so gründliche Bekanntschaft mit fast allen höchstragendsten Künstlern des XIX. Jahrhunderts war für uns von unschätzbarem Wert. Hier auf eine nähere Beschreibung der ausgestellten Werke einzugehen erübrigt sich wohl, ist doch über diese Meister nun schon ebensoviel zu ihrem Ruhme geschrieben worden, als sie früher Spott und Verachtung über sich ergehen lassen mussten. Wer die Ausstellung gesehen hat, dem werden in der Erinnerung die empfangenen Eindrücke nachhaltiger weiterleben, als wie dürre Worte die uns gebotenen Herrlichkeiten anschildern vermöchten. Zürich ist stolz auf diese Ausstellung und die ganze kunstliebende Schweiz darf es sein.

Es mag hier gleich erwähnt werden, dass Zürich bereits auch eine österreichische Ausstellung plant. Diese wäre eine willkommene Ergänzung der schon bei uns stattgehabten ausgezeichneten Darbietung deutscher Kunst. Und auch Italien fragt an, ob es uns eine Ausstellung seiner Besten bringen darf. Solch hehren Wettkampf auf neutralem Boden loben wir ! Dass wir Zürcher besorgt sind auch dem nationalen Kunstschaffen Ehre und Raum teil werden zu lassen wird eine weitere geplante Schau später bezeugen können.

Die Sektion Zürich veranstaltet im Kunsthhaus Zürich

ab Mitte November bis Mitte Dezember eine Ausstellung *Graphik und Skulptur*. Wir machen unsere Freunde auf diese besondere Veranstaltung gerne nachdrücklichst aufmerksam.

Der *Kunstsalon Bollag* zeigte uns Werke des jung verstorbenen Genfer Malers Jules Badel (geb. 1840, gest. 1869), einem talentvollen Schüler Menns, dessen bereits sehr weit ausgereifte Künstlerschaft, die besonders auf landschaftlichem Gebiet fein empfundene, zarte Malereien schuf, durchaus würdig war, aus der Vergessenheit ans Licht gezogen zu werden. Gegenwärtig zeigt dieser Kunstsalon eine Kollektion Werke von H. Bing.

Kunstsalon Neupert hat zur « Schweizerwoche » seine sämtlichen Schaufenster Werken schweizerischer Künstler eingeräumt.

Die *Gallerie Wolfensberger* bringt « Wandschmuck für's Schweizerhaus », eine grosse Auslese graphischer Werke, die seine in vorbildlicher Weise stets nach künstlerischen Gesichtspunkten geleitete graphische Anstalt produziert und reproduziert hat.

Die *Gallerie Tanner* rückt mit einer Kollektion Maurice Barraud auf den Plan. Auch etliche französische Meister sind dort zu sehen. Von letzteren zeigte auch der neue *Salon Georges Crès* (Rämistrasse) eine bemerkenswerte kleine Sammlung Zeichnungen u. Aquarelle.

Im *Helmhaus* endlich bringt der greise, aber stets unermüdliche Leonhard Steiner eine grosse Anzahl neu geschaffener Aquarelle zur Ausstellung. W. F.



Wettbewerbe.



Wettbewerb für ein Denkmal des Staates Saô Paulo (Brasilien).

Die Regierung des Staates Saô Paulo eröffnet eine internationale Konkurrenz für ein Denkmal, das das Datum der Unabhängigkeit Brasiliens verewigen soll. Ungefähr 50.000 Franken stehen als Preis für die zwei besten Projekte zur Verfügung. Die Konkurrenten sollen für ihre Kompositionen alle Freiheiten in künstlerischer und historischer Hinsicht haben; immerhin soll der Entwurf auch « die Wahrheit des grossen zu feiernden Ereignisses ausdrücken und eine Huldigung darstellen für die berühmtesten Gestalten, die auf dem Denkmal figurieren ». Für das Geschichtliche wird auf den 7. Band von Rocha Pombos Geschichte von Brasilien verwiesen. Das Denkmal in Saô Paulo soll das Zentrum eines Platzes auf halber Höhe des Hügels von Ypiranga einnehmen, auf den eine grosse Avenue von 45 Meter Breite mündet. Granit und Bronze sollen das Material bilden. Die Gesamtkosten dürfen 1000 Contos de Reis nicht übersteigen. Für den Entwurf werden Zeichnungen im Massstab von 1:50 verlangt. Bis 7. September 1918 sind die Projekte einzureichen: beim Sekretariat des Innern in Saô Paulo oder auch bei den brasilianischen Konsulaten in Rom, Paris, Lissabon,

Buenos Aires. Von genannten Stellen werden den Teilnehmern am Wettbewerb auch die Pläne des für das Denkmal in Aussicht genommenen Platzes zugestellt.



Auktionen.



Zürich.

Die Auktion in der Meise, veranstaltet von den beiden Antiquitätenhändlern H. Messikommer, Zürich, und Th. Fischer, Luzern, und vom 3. bis 5. Dezember jeweils vormittags 10-12 und nachmittags 2-6 Uhr stattfindend, wird sich infolge der Reichhaltigkeit und der Qualität der Objekte jedenfalls eines lebhaften Besuchs erfreuen. Schon der Besuch der Ausstellung, die von Freitag bis Sonntag stattfand, zeigte, welche lebhaftes Interesse der Versteigerung entgegengebracht wird. Verschiedenste Objekte stehen da nebeneinander zum Verkauf: wertvolle japanische Gegenstände mannigfaltigster Art, Schweizer Glasgemälde (darunter eine Zürcher Standesscheibe von 1508 mit der hlg. Regula), kostbares Porzellan aus Meissen, Frankenthal, vor allem aber Zürcher Porzellan, zum Teil mit entzückendem Blumen- u. Früchtedekor, kraftvoll stattliche Zürcher Schränke und zierliche Louis XVI.-Möbel (in einem wunderschönen Ameublement), prächtige eingelegte Waffen (17. Jahrhundert) und niederländische Gobelins, zierliche Bildchen von Fragonardschem Geiste und charakteristische Arbeiten Freudenbergers, Königs, Minds, reiche Empire-Silbersachen und vornehme Möbel des 18. Jahrhunderts. Dies nur einige Hinweise auf die Kontraste, welche die Objekte darbieten, die in den Räumen des 1. Stockes der Meise für kurze Zeit beieinander sind, um in diesen Tagen wieder nach allen Windrichtungen auseinanderzuflattern. (N. Z. Z.)

München.

Bei der Versteigerung der Sammlung Zahn, Plauen, in der Galerie Helbing wurden wieder ansehnliche Preise erzielt. Für ein Bild von Canaletto, Canal Grande in Venedig, zahlte man 23.500 Mk., für eine Landschaft des gleichen Meisters 11.100, für das Bild eines Gelehrten von Lucas Cranach d. Aelt. 17.300, für eine Verspottung Christi des gleichen Meisters 10.000 Mk.; ein Adrian von Ostade erzielte 15.500, der Bauerntanz von Teniers 14.000 Mk., eine Landschaft mit Stilleben von Willem Kals 8100, eine Huldigung des Lamms von Hans Leonhard Schäuufflein 19.000 Mk. An modernen Bildern erzielte Defreggers « Beim Kartenspiel » 15.500, ein Feuerbach 12.900, ein Grütznert 10.800, ein Spitzweg 17.000 Mk. Von Frankenthaler Porzellangruppen wurden « Die Weltteile » mit 17.200 Mk. bezahlt; Schweizer Wappenscheiben aus dem 15. Jahrhundert erzielten über 7000, von Goldschmiedearbeiten wurden süddeutsche Deckelkrüge bis zu 5000 und 8000 Mark gewertet; ein flandrischer Gobelin vom Ende des 16. Jahrhunderts fand für 25.500 Mk. einen Liebhaber.

(N. Z. Z.)